Ein Pflaster darauß gemacht/vnnd vbergeschlagen/niderdruckt die Geschwulst/vnnd A heylet den Bruch.

Ferberscharten. Serratula tinctoria.

Ferberscharten heist im Latein Serratula tinctoria. Behmisch Srpek. B

Von Natterwurtz. Cap. III.

Stell vnd Gestallt.

DIe Natterwurtz wechst in grosser menge auff den Gebirgen/welche Behmerlandt vnd Schlesien vnterscheiden/da auch die Elb jren vrsprung hat. Dieses Krauts Blettter/so baldt sie herfür stechen/sind sie spitzig/vnd formirt wie die Zünglen/mit roter Farben vermischt/werden darnach lang vnd breit/wie die Bletter an der Grindwurtz/doch krauß vnnd rumb gebogen/auff einer seiten schwartzgrün vnd glat/auff der andern/das ist/auff dem Rücken/blawgrün. Stehen am meisten nahe bey der Wurtzel/dann der Stengel/der da rund/zahrt/vnd Elen hoch/ist mit gar wenig/vnd sehr kleinen/spitzigen/gezüngelten Blettern bekleidet Am Gipffel der Stengel erscheinen die schöne/kölbechte äherlen/mit viel kleinen Leibfarben Blümlen/neben einander gedrungen/darauff folget der Samen/gleicher weise wie im Saverampffer. Die Wurtzel ist verwicklet vnnd in einander geschrenckt/wie ein Natter/außwendig schwartz/jnnwendig aber rot/am Geschmack wild vnd streng.

* Es wirt noch ein kleine art dieser Natterwurtz funden/der grossen sonst an Gestallt gleich/die Blettlin seind gerings rumb mit kleinen tüpfflin gezieret/als weren sie gar subtil zerkerfft/seind offt so klein/daß sie ein Nagel an der Hand kaum bedecken/jedoch/darnach sie an örten wachsen/grösser zu finden. Vielleicht ist es eben die/welche C. Clusius in histor. stirp. Panno. beschreibt/lib. 3. cap. 14. Vnd P. Peña sagt/daß sie offt gar keine Zaseln an der Wurtzel habe. Sie wechst in hohen Gebirgen/vñ kalten wisechten orten/an grasichten Hügeln.*

C

Natur/ Krafft/ vnd Wirckung.

Die Naterwurtz ist kalter vnd truckner Natur/ wie solches der Geschmack außweiset.

Naterwurtz. Serpentaria, Bistorta, Colubrina. Klein Natterwurtz. Colubrina minor.

C

In Leib.

Naterwurtz hat ein sonderliche gute eygenschafft/ darmit sie dem Gifft vnnd Pestilentz widerstrebet/ dann so jemandt von Schlangen oder anderm Vnzifer verwundet/ oder mit Pestilentz gekrencket were/ der sol ein quentel dieser Wurtzel gepuluert in weissem lauteren Wein warm trincken/ sich in ein warm Bett legen/ das Gifft muß mit schwitzen außfahren. Gleiche Wirckung hat die Brühe/ darinnen die Wurtzel gesotten ist. Man mag auch zu diesem Tranck ein quentle Theriack oder Methridat mischen/ so wirt er desto kräfftiger.

Naterwurtz gepuluert/ vnd mit Rosenzucker eyngenommen/ verstellet treffenlich wol das Blutspeyen/ rote Ruhr/ vnd andere Flüsse deß Leibs. Hilfft den Weibern/ denen jre zeit zu viel gehet. Man mag auch das Puluer mit Quittensafft trincken.

Gemeldt Puluer mit dem gebrannten Wasser vermischet/ vnnd getruncken/ zertheilt das Blut im Leibe/ so vom fallen oder stossen zusammen gelauffen ist/ vnnd heylet die jnnerliche Brüche.

Das Puluer eines halben quentles schwer/ mit so viel Agstein/ in einem weychen Ey etliche Tag nach einander eyngenomen/ bewahret die schwangern Weiber für vnzeitiger Geburt.

Weme die Gallen vbergehet/ darvon sich der Magen sehr thut erbrechen/ der mische Naterwurtz Puluer mit Eyweiß/ brats auff einem heissen Zigelstein/ oder Kachel/ vnd esse es/ er genest.

* Ein quintlein dieser Wurtzel gepuluert ist ein sonderliche Artzney wider die Gonorrhœam, täglich eyngenommen in einem gestälten Wasser/ jedoch/ daß zuvor der Leib gereiniget seye.*

Aussen.

Naterwurtz in rotem saurem Wein oder Essig gesotten/ vnd Pflastersweise auff-

die Len-

die Lenden vnnd Schoß legt/ stellt vnd hellt allerley Flüsse der Mutter / leßt die Frucht A
vor der zeit nicht abgehen.

Das Puluer in die Wunden gestrewet/heylet sie/vnd stopffet das Blut.

Das Wasser von Naterwurtz vnd Kraut gebrannt/heylet alle gifftige Stich der Spinnen vnd Scorpion/damit gewaschen.

Zu dem Krebs auff dem Rucken/zu der faulen Nasen / vnnd andern alten widerspennigen/fliessenden / kriechenden Geschwären vnd Schäden/hat obgemeldt Wasser vnd das Puluer von der Wurtzel groß Lob/darmit gewaschen/ vnd das Puluer dareyn gesähet.

Naterwurtz/Bertram/vnd gebrannter Alaun/jedes in gleicher Wag gepuluert/ vnnd mit Honig vermenget/ ist ein köstliche Artzney zu den holen löcherten Zänen/einer Erbs groß dareyn gethan. Es zeucht die Flüsse herauß/vnd stillet den schmertzen.

Naterwurtz heist Lateinisch Bistorta, Colubrina. Behmisch Hadij koren.

Von Weiderich. Cap. IIII.

Braunner Weiderich. Lysimachia purpurea. Gelber Weiderich. Lysimachia lutea.

B

Gestallt.

WEiderich ist also genannt von seinen Weidenblettern/daher jhn etliche Salicariam nennen / Græcis Lysimachia, von dem Erfinder Lysimacho. Er hat viereckete/rötlechte Stengel/ zweyer Elen hoch/ auß den Gewerblen oder Geleichen wachsen die Bletter / dem Weidenlaub ehnlich / außgenommen / daß sie dünner vnnd grüner sind. Mitten zwischen diesen Blettern entspringen auch kleine zahrte Zweiglen / die Bletter/ so an diesen Zweiglen stehen / sind viel kleiner / denn die an den Stengeln. Die Wurtzel ist vielfaltig/ steckt nit tieff in der Erden. Oben am Gipffel bringt es braune geähere Blumen.

Es ist noch ein ander Weiderich/auch vom Dioscoride beschrieben/seine Länge ist einer Elen/tregt goldgelbe Blumen.

* Die